

Der Taunusbote erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen.

**Vierteiljahresspreis** für Homburg einschließlich Bringerlohn Mk. 2.50 bei der Post Mk. 2.25 ausschließlich Bestellgebühr

**Wochenkarten** 20 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg.

**Inserate** kosten die fünfgespaltene Zeile 15 Pfg., im Reklamenteil 30 Pfg.

Der Anzeigenteil des Taunusbote wird in Homburg und Rirdorf auf Plakatafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag: Illust. Unterhaltungsblatt

Mittwochs: alle 14 Tage abwechselnd: „Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder „Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt halb 3 Uhr nachm.

**Abonnements im Wohnungs-Anzeiger** nach Abrechnungsk.

**Redaktion und Expedition:** Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Hof- und Personalsnachrichten.

Gestern kurz vor 10 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge im Automobil bei Hagenbeds Tierpark in Stellingen ein und trat sofort unter Führung von Heinrich und Lorenz Hagenbeds einen Rundgang durch den Tierpark an. Sodann fuhr der Kaiser, nachdem er sich in das goldene Buch eingetragen hatte, nach Rodstadt, wo er der Witwe des verstorbenen Bürgermeisters Burchard einen halbstündigen Besuch abstattete. Gegen 12½ Uhr nahm der Kaiser bei dem Generaldirektor der Hamburg Amerika-Linie, Ballin, das Frühstück ein, an dem sich außer Bürgermeister Predöhl, v. Melle, Schröder, dem preussischen Gesandten, den Mitgliedern des Aufsichtsrates der Hapag und den Herren des Gefolges eine Anzahl Homburger und auswärtiger Herren beteiligten. Um 3.15 Uhr fuhr der Kaiser an Bord der Hohenzollern nach Brunsbüttel ab, wo er um 6 Uhr landete.

Gestern Mittag um 1.15 Uhr ist die Prinzessin Eduard von Anhalt nach einem siebenwöchentlichen Kuraufenthalt in Bad Soden mit Gefolge und Dienerschaft über München nach Berchtesgaden abgereist.

Die Genesung des Präsidenten des Abgeordnetenhauses Graf v. Schwerin-Löwisch schreitet allmählich weiter fort. Das ursprüngliche Hauptleiden, die Entzündung der Gallenblase, ist vollständig behoben, dagegen hält die als Folgeerscheinung eingetretene schmerzhaft Entzündung der Kopfnerven an. Der Kranke wird längere Zeit unbedingter Ruhe bedürfen. Die Uebersiedelung nach Röhlig ist von den Ärzten für das Ende der Woche in Aussicht genommen.

Der Professor der Anthropologie und Zoologie an der Stuttgarter Technischen Hochschule, F. Klunzinger, Ehrenmitglied zahlreicher naturwissenschaftlicher Gesellschaften, ist im Alter von 79 Jahren bei einer Festlichkeit einem Schlaganfall erlegen.

### Politische Rundschau.

#### Deutsches Reich.

**Staatshilfe für die von Unwetter Geschädigten.** In der gestrigen Sitzung der Zweiten Badischen Kammer erklärte der Minister des Innern Freiherr v. und zu Bodmann auf die Anfrage des sozialdemokratischen Abg. Stöfgen wegen der Unwetterschäden im Württemberg, daß der Schaden mit 60 000 Mark anzunehmen sei.

Die Regierung werde, wo es nötig ist, helfend eingreifen. Finanzminister Dr. Rheinboldt fügte ergänzend hinzu, daß den Pächtern von Grundstücken, soweit sie benachteiligt sein sollten, Pachtzuschüsse gewährt werden würden.

**Der neue Unterstaatssekretär.** Zum Unterstaatssekretär im Staatsministerium ist als Nachfolger des jetzigen Oberpräsidenten v. Eichenhart-Rothe der Regierungspräsident in Lüneburg Adolf Heinrichs ernannt worden. Unterstaatssekretär Heinrichs ist 1857 geboren; am 1. Dezember 1879 wurde er Referendar im Bezirk des Oberlandesgerichts Celle und trat zwei Jahre später zur allgemeinen Staatsverwaltung über. 1884 rückte er zum Regierungsassessor auf. Bereits im folgenden Jahre wurde er Landrat des Kreises Fallingb., wo er elf Jahre lang verblieb, dann wurde er Regierungsrat beim Oberpräsidium in Hannover und rückte 1899 zum Oberregierungsrat und Stellvertreter des Regierungspräsidenten in Posen auf. Anfang 1902 kam er als Hilfsarbeiter in das Ministerium des Innern und wurde in ihm im August desselben Jahres vortragender Rat. Nachdem er 1905 zum Geh. Oberregierungsrat aufgerückt war, wurde er 1908 Regierungspräsident in Lüneburg.

**Unter Spionageverdacht verhaftet.** Auf Anzeige eines Photographen in Kiel wurde in Hamburg ein Spion verhaftet, der im Dienste einer fremden Macht den Photographen zum Landesverrat verleiten wollte. Wie verlautet, ist wertvolles Material beschlagnahmt worden, auf Grund dessen weitere Verhaftungen erfolgt sein sollen.

**Französische Lehrer auf deutschem Boden festgehalten.** Unter dem Titel: „Schikanöse Maßnahmen der deutschen Behörden in Elsaß-Lothringen“ veröffentlicht der Matin nachstehende Notiz: Fünfzig Lehramtskandidaten der Normalschule aus Douai und einige ihrer Professoren sind am vergangenen Freitag bei einem Ausflug nach dem Elsaß in Amanvillers vom deutschen Grenzkommissar verhaftet und von 7 Uhr morgens bis mittags festgehalten worden. Sie wurden erst wieder freigelassen, als das Ministerium in Elsaß-Lothringen ihnen gestattete, nach Metz zurückzufahren. Die Ausflügler konnten auf diese Weise die Schlachtfelder von St. Privat nicht besichtigen.

Evas Persönlichkeit so nebensächlich erschienen, zum Beispiel der vornehme Zuschnitt des Treubergschen Haushaltes, die angenehme Stellung, die die Inhaberin der Weltfirma einnahm, und sich anlässlich ihrer Vermählung so nachdrücklich kundtat, die Vorbereitungen zur Hochzeit, die wahrhaft fürstlich geplant war — kurz, wie das alles den an die bescheidensten Verhältnisse gewöhnten Frauen imponierte. Und nun mußte er erfahren, daß sie seine Braut mit Vorurteilen gequält, die längst vor der Macht ihres Geldes die Flucht ergriffen hatten, nur um ihr eine Niederlage zu bereiten. Und sie war ohnehin in ihrer Liebe so hingebend demütig, die stolze Eva Treuberg.

Ein zischendes Geräusch hinter ihnen rief die Glücklichen in die Wirklichkeit zurück. Die junge Frau entging sich erschrocken den umfangenden Armen.

„Ach, Fritz, das kommt davon! Nun locht das Teewasser über. Meine erste Hausfrauenpflicht ein Fiasko.“

„Na, Lieb, wenn Dir nichts Schlimmeres passiert —“

Der Gatte verfolgte leuchtenden Blickes jede Bewegung der schlanken Hände, die so emsig geschickt am Teetisch walteten.

„Komm, Fritz“, bittet sie mit einer reizenden Geste, „komm, das wird uns munden. An der Tafel haben wir beide gefastet. Eigentlich dumm von uns, denn es gab ausgesucht gute Sachen.“

Er tauscht schmunzelnd ein Leder zubereitetes Bröckchen ein gegen einen Kuß auf die reichende Hand.

„Aber dieses Anstarren von rund zweihundert Augen. — Nein, Lieb, mir quoll der

### Ausland.

**Die englischen Wahlweiber.** In Newcastle verführten Suffragetten einen Eilzug nach Northumberland zu verbrennen. Die Bänke erster Klasse waren mit Petroleum begossen und die Zelluloidklämme und verschiedenes anderes zündbare Material lag umher. Der Wachsamkeit des Zugführers ist es zu verdanken, daß im letzten Augenblick eine große Katastrophe verhindert wurde.

**Mexiko.** Carranza übermittelte den Vermittlern auf die ihm übersandte Note eine Antwort, in der er wiederholt, daß er bereit sei, an der Vermittlungssaktion teilzunehmen, daß es ihm aber unmöglich sei, über einen Waffenstillstand, die Landfrage und die Wahl eines provisorischen Präsidenten zu verhandeln. Er glaube übrigens nicht, daß die Konferenz von Niagara falls die von den Vermittlern erwarteten Ergebnisse haben werde — Auf die Einladung der Unionsstaaten drückten die Delegierten Huertas ihre Bereitwilligkeit, mit den Vertretern Carranzas zu einer Konferenz zusammenzutreten, aus, indem sie hoffen, dadurch den Frieden mit Mexiko herzustellen.

**Friede zwischen Griechenland und Türkei.** Der griechische Gesandte erschien gestern Nachmittag zum ersten Male nach dem Konflikt auf der Pforte und hatte mit dem Großwesir eine Unterredung. Es verlautet, der Großwesir habe dem Gesandten gegenüber die in Athen gemachten Mitteilungen wiederholt, denen zufolge die Frage über die Auswanderung für den Augenblick geregelt erscheint. Die griechischen Auswanderer, welche sich in Griechenland befinden, werden für ihr in der Türkei zurückgelassenes Eigentum, das durch eine gemischte Kommission abgeschätzt werden wird, Entschädigungen erhalten.

### Die Vorgänge in Albanien.

**Durazzo, 22. Juni.** Die albanische Regierung hat den Ausständischen einen dreitägigen Waffenstillstand bewilligt, um den Führern Gelegenheit zu einer Besprechung der Lage zu geben. — Der deutsche Kreuzer „Breslau“ ist hier eingetroffen. — Nach einer dem holländischen Kommando überbrachten Meldung befanden sich vorgestern Abend die im Süden vordringenden Truppenabteilungen, insgesamt 1000 Mann, bei Korabunar und Lushina in einem heftigen Kampfe mit etwa 600 Ausständischen, welche die dortigen Anhöhen besetzt hielten. Die Regierungstruppen wurden

zurückgeworfen und gegen Fieri am Semenuß zurückgedrängt, wo sie gegenwärtig stehen.

**Durazzo, 22. Juni.** Gestern und heute sind Leute abgegangen, um bis in der vorgeschobenen Stellung gegen Rasbul nach Gefallen zu suchen. 50 Leichen wurden gefunden und heute beerdigt. Die Verluste der fürstentreuern Truppen bei dem letzten Vorstoß gegen die Ausständischen dürften demnach 80 Tote und 120 Verwundete betragen. Von dem 20 Mann starken Gendarmerieposten bei der Porta Romana wurden vier getötet, die übrigen gefangen; zwei entkamen.

**Wien, 22. Juni.** Die Albanische Korrespondenz meldet aus Durazzo: Der Fürst ernannte Mehmed Bei in Koniza zum Minister des Äußern.

### Lokales.

**dt. Militärpersonalien.** Oberstleutnant Berling beim Stabe des Inf.-Regt. Kaiser Friedrich, König von Preußen (7. Württemb.) Nr. 125 wurde unter Enthebung von dem Kommando nach Württemberg und unter Verleihung des Charakters als Oberst, mit der Erlaubnis zum Tragen der Uniform des Füs.-Regts. v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80, der Abschied mit der gesetzlichen Pension bewilligt. — Berling, (Hans-Karl), Leutn. im Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 wurde ein Patent seines Dienstgrades vom 22. Juni 1914 verliehen. — Fröhlich, (Fritz), Arzt beim Füs.-Regt. von Gersdorff (Kurh.) Nr. 80 wurde zum Oberarzt befördert.

**dt. Bei den olympischen Wettkämpfen in Darmstadt** am letzten Sonntag errang der Turner Friedrich Kofler von hier im Dreikampf den 1. Preis.

**\* Herzbelesung.** Eine ärztliche Studienkommission von 80 Medizinem unter der Führung des Geh. Regierungsrats im Kultusministerium in Berlin Dr. Dietrich traf gestern um 5 Uhr Abends in Wiesbaden ein und wird sich in den nächsten Tagen nach Bad Homburg und Nauheim begeben, um die Kurmittel, Quellen, Badehäuser u. s. f. kennen zu lernen. Die Herren treffen am 25. d. M. hier ein, kehren aber wieder nach Wiesbaden zurück, um von da aus Langenschwalbach, Schlangenbad und Nauheim zu besuchen.

### Fräulein Chef.

85 Roman von Hanna Achenbach.

Ueber des Mannes Stirn läuft eine jähle Rote, während seine Lippen nur mühsam einen zornigen Ausruf zurückhalten. Ihm hatten Mutter und Schwestern einmütig erklärt, daß man in Anbetracht von Evas Reichum gut und gern über ihren bürgerlichen Namen wegsehen könne, zumal ihre mütterliche Herkunft tadelloso sei. Nur ein wenig emanzipiert erschien sie ihnen. Fräulein Walther als Gardedame sei doch reichlich jung. Auch von Hausfrauenpflichten schiene die Braut keine rechte Ahnung zu haben, wenigstens habe sie für die berühmte pommerse Gänsebrust nur geringes Interesse gezeigt und könne eingeständenermaßen keinen Strumpf stricken. Nun, was das letztere anbetraf, so unbegreiflich es war, Mutter und Schwestern würden da gerne weiter für seinen Bedarf sorgen, aber sonst solle er nur den Daumen ein bisschen draußdrücken, denn die Geheimrätin — eine charmannte Dame — hätte ihnen da so allerhand erzählt von bodenlosem Eigensinn. — Bis dahin hatte Falk den Damen wirklich belustigt zugehört. Was wußten sie von seiner Eva, und was sie leistete? Strümpfe stricken und Gänse stopfen, das war so richtig ihr Horizont. Ihr blinder Eifer amüsierte ihn. Als aber der Ausfall für seine Braut beleidigend wurde, verbat er sich kurz und bündig jedes weitere Wort. Auf eine Verteidigung ließ er sich hingegen nicht ein. Wußte er ja doch, daß er in den Wind sprechen würde. Sie kamen auch, eingeschüchtert, auf das Thema nicht zurück, wohl aber bemerkte er mit geheimer Belustigung, wie Dinge, die ihm selbst neben

Bissen im Munde. Jetzt aber schmeckt mirs um so besser.“

„Hat nicht Lena alles entzückend vorgelesen? Sie denkt wirklich an alles, die treue Seele. Und dabei war es solch ein schwerer Tag für sie. Mein Glück bedeutet für sie Verzicht auf vieles, was ihr am Herzen lag.“

Falk schüttelte ernst das Haupt.

„Nein, Liebling, da kenne ich unsere Lena besser. Dein Glück ist ihr Glück, das hat sie mir heute früh mit Handschlag versichert. Es war nicht immer so, aber sie hat sich durchgerungen, glaube mir.“

„Fritz“, bittet die junge Frau und blickt den Gatten flehend an, „ich habe einen Wunsch.“

„Sprich Eva! —“

„Laß mich einen Augenblick zu Lena hinunter, nur fünf Minuten, Du darfst auf die Uhr sehen. Es ist nur, weil — sie wohnt doch zum ersten Mal unten, und wenn auch Lisa — Lisa bin nicht ich. Ich habe ihr nicht richtig Gutenacht sagen können, es waren alle dabei und —“

Er zieht lächelnd seinen Chronometer und hält ihn ihr dicht vor die bettelnden Augen.

„So, Liebchen, just acht Uhr. Ein Viertelstündchen sei Dir gewährt und nun: Vogel flieg aus.“

Mit einer Kuhhand huscht sie aus dem Zimmer. Er lauscht ihrem leisen Schritt, wie er auf der Treppe verklingt. Dann erhebt er sich. Es drängt, noch einmal das losige Nest zu durchwandern, das man ihnen hier oben gebaut. Er hat es vorhin, sein junges Weib am Arm, mit Mutter und Schwestern durchschritten. Er hat dabei mehr in Evas glückstrahlende Augen gesehen als auf den schmutzen Rahmen ihrer Ehe.

Langsam wandelt er durch die hellerleuchteten Räume; einer immer behaglicher und traulicher als der andere. Da ist sein Zimmer. Bis auf den Erker, den er ihr hat reservieren lassen, ist die Einrichtung Evas Werk. Sie hat darinnen ganz ihren eigenartigen, ein wenig strengen Geschmack walten lassen, der so gut zu ihrer keuschen Herbitheit paßt, die nur ihm gegenüber in weicher Hingabe schmilzt. Der Mann schreitet auf den Erker zu und hebt die schweren, türkischen Falten, die ihn gegen das Zimmer abschließen. Ja, so hatte er sich gedacht. Wie hatte ihn Lena verstanden! Ein zierliches Nähtischchen, blühende Blumen darauf, ein Eisbärenfell darunter gebreitet, und an der Wand gegenüber das lebensgroße Bild des Vaters. Er hat die Kopie von einem Meister anfertigen lassen, während der Zeit, da die Krankheit Eva vom Bureau fernhielt.

Lebensvoll, leuchtenden Glanz in den großen, sprechenden Augen, blickt der verstorbene Herr auf den Mann, den der Tochter Liebe an seine Stelle berufen.

Da huscht es heran auf leichten Sohlen.

„Fritz, Liebster“, klingt es weich durch das junge Heim, und dann steht sie an seiner Seite, von seinen Armen umfassen und schaut mit feuchtem Auge in des Heimgegangenen Züge.

„Vater“ sagt sie leise und ein Beben geht durch die schlanke Gestalt. „Vater!“ Engumschlügen knien sie plötzlich beide vor dem Bilde des Verewigten: „Vater!“ hallt es von ihren Lippen wie ein Gelübde: „Vater!“

n. In der Wandelhalle des Kurhauses wird heute zur Bequemlichkeit der Kurhausbesucher ein neuer Läuferteppich gelegt, der die ganze Länge der Halle — vom Eingang zum Kurbüro bis zum Eingang zum Lesezimmer — einnimmt.

n. Das geheimnisvolle X. Eine Fachzeitung schreibt: Wenn ein Drama das Publikum 6 Akte hindurch in Spannung halten und niemals langweilig wirken soll, dann muß es schon etwas Vorzügliches sein. Nun wir dürfen getrost sagen, daß das geheimnisvolle X uns kein X für ein U vormacht. Es präsentiert sich tatsächlich als ein hochinteressantes, kurzweiliges und dramatisch überaus reichbewegtes Stück. Das Milieu fesselt durch seine Vielseitigkeit, die Handlung bringt Momente höchster Spannung, die Szenerie Bilder von entzückendem landschaftlichen Reiz, und das treffliche Spiel der Darsteller, die überaus geschickte Regie und die technische Vollendung des Films trugen das ihre zu einem schönen und ungeteilten Erfolge bei. — Der Film wird vor seiner Vorführung im Kurhaustheater am nächsten Montag von einer Kommission geprüft werden, damit eine gute Wiedergabe gesichert ist. Das Werk, das überall, wo es gezeigt wurde, Aufsehen erregte, wird auch hier schönen Erfolg haben.

§ Im Versorgungshause verstorben ist gestern der Hospitalist Adolf Schmidt, ein geborener Friedrichsdorfer. Ein schweres Leiden, das seine zeitweilige Unterbringung im Krankenhaus notwendig machte, und jetzt auch den Tod herbeiführte, machte ihn schon lange vollständig arbeitsunfähig. In früheren Jahren konnte er immerhin, wenn auch schon gelähmt, leichtere Arbeiten verrichten und in dieser Zeit hat er auch dem „Tannusboten“ des öfteren Dienste geleistet. Bei der Firma Menges u. Mulder, Königl. Hoflieferanten, hat er fast 30 Jahre mit seltener Gewissenhaftigkeit das „Kaffeebrennen“ befohlen und erst als er tatsächlich nicht mehr konnte, trat er von seinem Posten zurück. Den Feldzug von 1866 machte er als aktiver Soldat mit und im deutsch-französischen Kriege war der Verstorbene als Feldpostkutscher tätig.

\* Katholischer Jünglingsverein Homburg. Am letzten Sonntag feierte der Kath. Jünglingsverein sein 13jähriges Stiftungsfest. Früh morgens 8 Uhr fand Festgottesdienst und Festpredigt statt, worauf die große Anzahl von 100 Mitgliedern zur hl. Kommunion gingen, nach dem Gottesdienst versammelten sich die Mitglieder im Vereinssaal, wo sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet wurden. Am Abend fand die Festversammlung im Pfarrgarten bei zahlreicher Beteiligung von Gästen und Eltern der Mitglieder statt. Nach einem gemeinsamen Lied folgte die Begrüßung der Anwesenden durch den hochw. Herrn Pfarrer, worauf der hochw. Herr Vater Strot Rötte P. S. M. die Festrede hielt. Weiterhaft verband es genannter Herr die ganze Versammlung zu fesseln. Er sprach über „Des kath. Jünglings Ideale“. Stürmischer Applaus bewies am Schluß der Rede, daß dieselbe vortrefflich aufgefaßt wurde. Das darauffolgende Schauspiel: „Des Jünglings Glauben, Hoffen und

Lieben wurde von den Mitgliedern gut gespielt und wirkte sehr erbauend. Am auch den Humor zu seinem Rechte zu verhelfen, wurden noch außer Couplets u. Vorträgen der Schwan „Dichter oder Studio“ zum Besten gegeben, wobei die Lachmuskeln der Anwesenden sehr in Anspruch genommen wurden. Zum Schluß richtete noch der hochw. Herr Ehrenpfarrer beherzigende Worte an die Mitglieder, ermahnte dieselben allezeit eingebend zu sein der Devise des Vereins, tapfer und treu zu sein, damit dereinst aus dem kath. Jüngling ein ganzer kath. Mann werde, der bereit ist, allezeit zu kämpfen für Thron und Altar. Um 11½ Uhr schloß die schöne Feier, welche sowohl auf die Mitglieder als auch auf die anderen Anwesenden einen guten Eindruck machte.

§ Die 5. Wanderung des Homburger Tannusklubs, die am letzten Samstag und Sonntag nach Lindensfels-Auerbach führte, hatte eine Beteiligung von 18 Herren zu verzeichnen. Die Tour war eine recht lohnende und genussreiche.

§ Ausflüge unternahmen heute die einzelnen Klassen der Allgemeinen Bürgerschule. Je nach dem Alter der Kinder werden die Spaziergänge mehr oder weniger weit ausgedehnt.

§ Andreas Schneider, naturapostel aus Weimar, weilte gestern mit seiner Familie in unserer Stadt und besuchte auch unsere Geschäftsstelle mit seinem Besuche. Heute beabsichtigt der neue Apostel hier in Gottes freier Natur seine Lehren zu verkünden, die in naturgemäßer Lebensweise und tiefer Religiosität ihren Ausdruck finden. Natürlich umschwärmen die in nahezu paradiesischer Umgebung umherziehenden Naturmenschen viele Neugierige; der Jugend vermochten sie sich kaum zu erwehren. Ähnlich wie Naturapostel „gustaf nagel“ hat auch „Schneider“ seine eigene „ortograf“. Hier von eine kleine, einer von ihm verteilten Postkarte entnommene Probe, die auch als Kulturdokument nicht uninteressant ist: „Im Oktober in Got vollzogene sowie im Januar standesamtlich beglaubigte und so got will zu pfingsten vor menschen stattfindende vermählung erlauben sich hiermit anzuzeigen mit herzlichsten brudergruß naturapostel andreas schneider und familie.“

\* Auszeichnung. Auf der großen Rosen-Ausstellung des Vereins Deutscher Rosenfreunde (unter dem Protektorat der Kaiserin Augusta Viktoria) und des Vereins Pfälzischer Rosenfreunde (unter dem Protektorat der Königin Maria Theresia von Bayern), die gegenwärtig in Zweibrücken stattfindet, wurde dem Kgl. Gartenbauinspektor Fr. Brahe, Gartenbau-Architekt aus Bad Homburg die goldene Medaille zuerkannt. Die Firma hatte sich mit Plänen und Bepflanzungsanlagen eines ca. 12 000 Quadratmeter großen Rosars, welches bei der Umgestaltung eines ca. 150 000 Quadratmeter großen Parkes in Belgien 1913/14 angelegt worden ist, beteiligt.

§ An einer rätselhaften Vergiftung erkrankte in Bodenheim die Familie des Arbeiters Volk, dessen Ehefrau eine geborene Homburgerin ist. Wie wir bereits durch Telegramm meldeten, sind zwei der Kinder

verstorben, deren Beerdigung heute Vormittag 1/9 Uhr stattfand. — Man glaubte anfänglich, es mit einer Wurstvergiftung zu tun zu haben. Nach der Untersuchung soll diese Vermutung aber nicht zutreffen. Es scheint sich demnach nur um eine feuchtnartige Erkrankung zu handeln.

\* Der Wehrbeitrag der Großstädte. Nach einer Aufstellung der „Rheinisch-Westf. Ztg.“ haben 28 norddeutsche Großstädte einen Wehrbeitrag von je über eine Million Mark zu zahlen. Von diesen entrichten u. a. Berlin 74,2 Mill. Mark, Frankfurt a. M. 35 Mill. Mark, Charlottenburg 28,1 Mill. Mark, Leipzig 21,6 Mill. Mark. Köln 20,3 Mill. Mark, Schöneberg mit nur 173 000 Einwohnern 6 Mill. Mark, Wiesbaden mit 109 000 Einwohnern 11 Mill. Mark. Bei der Verteilung nach der Kopfzahl kommt Wiesbaden mit 101,10 Mark an erster Stelle, nach ihm Müllheim (Ruhr) mit 44,65. Zum Vergleich führen wir hier an, daß Bad Homburg mit einer Einwohnerzahl von 15 275 an Wehrsteuer 630 492 Mark zu entrichten hat (darunter der Beitrag vom Stadtteil Kirdorf mit 5 259 Mark), demnach pro Kopf 41,28 Mark.

F. C. Der Gewerbeverein für Nassau, der am 21. und 22. Juni d. J. in Niederlahnstein seine diesjährige Generalversammlung abhielt, konnte am 8. Februar d. J. auf sein 70jähriges Bestehen zurückblicken. Eine besondere Feier sollte aus diesem Anlaß nicht stattfinden. Ein kurzer Rückblick über den Werdegang des Vereins sei darum hier gegeben. Unter dem 9. Juli 1844 genehmigte die Herzoglich Nassauische Landesregierung die Statuten des neugegründeten Vereins, der die Förderung von Gewerbe und Industrie im Herzogtum Nassau sich zur Aufgabe gemacht und die Verbreitung einschlägiger Kenntnisse bezwecken wollte. In den ersten fünf Jahren des Bestehens des Vereins wurden keine Lokalvereine geschaffen. Im Jahre 1850 zählte der Verein 12 Vereine und Schulen mit 1250 Mitgliedern und 900 Schülern, 1880 waren es deren 56 mit 4022 Mitgliedern. Die 4247 Schüler wurden von 168 Lehrern unterrichtet. 1900 wurden 94 Vereine, 8607 Mitglieder, 9532 Schüler und 356 Lehrer festgestellt, 1910 144 Vereine, 11 360 Mitglieder, 13 065 Schüler und 595 Lehrer. An der segensreichen Einrichtung der Gewerbeschulen nahmen von den namhaften Orten im Bezirk nur ganz wenige Orte von gewerblicher Bedeutung keinen Anteil. Die Beratungen und Verhandlungen wurden am Sonntag Nachmittag im „Deutschen Kaiser“ aufgenommen, wozu sich unter der Leitung des Vereinsdirektors, Rechtsanwalt Dr. Biedel-Wiesbaden 210 Delegierte aus dem ganzen Nassauer Lande eingefunden hatten. N. A. wohnte auch als Vertreter der Königlichen Regierung Geheimer Oberregierungsrat v. Genczli den Verhandlungen an. — Der Jahresbericht verzeichnet zunächst ein Mitglieder-rückgang von 350 trotz der Gründung von drei neuen Lokalvereinen. Der Schwund an Mitgliedern betrifft vor allem die Vereine der Großstädte insbesondere durch das vollständige Daniederliegen des Gewerbes. Aber auch die Beitragserhöhung von 1910 hat

ihren Teil dazu beigetragen. Die 144 Lokalvereine zählen jetzt 10 755 Mitglieder. — Im Vordergrund des Interesses standen bei der Tätigkeit des Zentralvorstandes im Berichtsjahre wieder die Beratungen über die Gewerbebeförderung. Der Gewerbeverein hat seit 1844 43 370 Mark für Gewerbebeförderungszwecke aufgewandt, wozu 12 000 Mark vom Staat, 2000 Mark vom Bezirksverband zugesprochen wurden. Nach einem vom Verein aufgestellten Programme sind zur Erweiterung der bestehenden und Schaffung neuer Gewerbebeförderungseinrichtungen neben 4970 Mark einmöglichen, 23 630 Mark, jährliche Kosten erforderlich, sodaß sich künftig die gesamten laufenden Ausgaben auf 66 000 Mark stellen, wozu der Staat 24 000, der Bezirksverband 6 000, die Stadt Wiesbaden 3 500 Mark beisteuern sollen. — Inzwischen ist jedoch der Gewerbebeförderungsausschuß gebildet worden, dessen Zusammenfassung und Ziele hinlänglich bekannt sind. — Auch die finanziellen Verhältnisse des Vereins sind nicht die sonst so glänzenden. Die Zentralverwaltung zeigt 2527 Mark Defizit, die Schulverwaltung 1262 Mark Mehrausgabe, bei Kapitel „Fortbildungsschulunterricht für Mädchen“ 770 Mark. Ueber die Deckung des Gesamtdefizits von 4560 Mark wurde nach ausgiebiger Debatte ein Ausweg dahin gefunden, für die Zustellung des „Gewerbeblattes“ vorläufig auf ein Jahr 25 Pfennig pro Mitglied zu erheben. Mit allen gegen drei Stimmen wurde der vorgenannte Beschluß gefaßt und der Voranschlag für 1914 unter Streichung von 500 Mark Zuschuß zum Stipendienfonds genehmigt. — Beim Schulwesen ist die Gründung von neuen Schulen in Ellar, Eschhofen, Friedrichsdorf i. T. hervorgehoben. Der Kreis Limburg steht nun bezüglich der Verteilung der Schulen einzig in Preußen da. Insgesamt bestehen jetzt 144 Schulen mit 13 474 Schülern, die von 583 Lehrern ausgebildet werden. — Im weiteren der Verhandlungen des Gewerbevereins für Nassau führte sich zunächst der neu angestellte technische Beamte, Diplom-Ingenieur Engelmann mit einem Vortrag über die technische Beratungsstelle ein. Ueber die Gewerbebeförderung im Regierungsbezirk Wiesbaden berichtete Landesamtsrat Reich-Wiesbaden in bekannter Weise. Die Jahresrechnung wurde für 1913 mit 160 228 Mark Einnahmen und 164 780 Mark Ausgaben festgestellt und gutgeheißen. Die Neuwahl des Zentralvorstandes ergab die Wiederwahl der sachgemäß auscheidenden Mitglieder, u. a. auch von Stadtbaurmeister Fr. Wolff wurde in Anerkennung seiner Verdienste zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt. — Da von Seiten der Königlichen Regierung in Zweifel gezogen wurde, ob der Verein öffentliche Korporationsrechte besitzt, muß in eine Prüfung dieser Frage eingetreten werden. Sollte sich dieser Mangel im alten Statut ergeben, so wurde der Vorstand ersucht, diese alsbald zu erwerben, jedoch genauestens darauf zu achten, daß der Verein nicht das geringste an Selbstständigkeit einbüßt. — Wie der Vereinsdirektor gelegentlich eines anderen Punktes der Tagesordnung bemerkte, muß der Verein überhaupt

## Sonnenwendfeier auf dem Feldberg.

Außer an den Turnfesten hat wohl noch nie (selbst nicht am Tag der Einweihung des Turmes, der einen Massenbesuch aufwies) der Feldberg soviel Menschen auf seinem Gipfel getragen, als in der Nacht vom 20. auf den 21. Juni, in welcher das Sonnenwendfest in herkömmlicher Weise gefeiert wurde. Die Ortsgruppe Frankfurt des Alldeutschen Verbandes hatte die schon von den alten Germanen alljährlich durch Höhenfeuer, Trunkgelage, Wettspiele und Tänze veranstaltete, also durch altertümlichen Brauch geheiligte Feier ins Werk gesetzt. Um halb elf Uhr abends waren bereits alle drei Wirtschaften überfüllt und draußen auf dem weiten Plateau lagerten zahlreiche Gruppen, die keine Unterkunft gefunden hatten. Immer neue Scharen kamen mit Lautenspiel und Gesang herauf und kurz vor 12 Uhr rückten noch Abordnungen des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes und zahlreiche andere Wanderer sowie verschiedene Ortsgruppen des Alldeutschen Verbandes, der Pfadfinder und Wandervogel in großer Stärke mit klingendem Spiel unter Anführer zahlreicher Touristen heran. Am Mitternacht zog ein höchst stattlicher Zug von Fackel- und Lampenträgern mit Gesang und Saitenspiel zum Brunhildisfelsen. Hier begrüßte der Vorsitzende der Ortsgruppe Frankfurt des Alldeutschen Verbandes, Herr Kaufmann Herper die Erschienenen mit einer markigen Ansprache; er gab seiner Freude Ausdruck über die Riesenschar der Teilnehmer an dieser altgermanischen Feier, die neuerdings wieder zu Ehren gekommen ist, hieß alle herzlich willkommen und brachte auf das Vaterland und den Kaiser ein dreifaches Heil aus, das bei den Tausenden von Teilnehmern einen braufenden Widerhall fand. Hierauf hielt Herr Dr. Ritter-Mainz an Stelle des durch plötzliche Erkrankung verhinderten Dr. Dr. Hon-Frankfurt, die Feuerrede. Redner führte etwa folgendes aus: „Wir stehen inmitten altgermanischer Stätten, an denen einst Menschen nordischer Rasse die Feste der Göt-

ter feierten; auf diesem geweihten Boden, wo alle Zauberquellen der Natur und geschichtlicher Erinnerungen emporquellen, haben wir uns zu der altehrwürdigen sinnreichen Sonnenwendfeier versammelt. Mit ungleichen Gefühlen schauen wir uns heute um in deutschen Landen. Hier gewahren wir Zeichen des Verfalls, dort der Erneuerung. Mit Schmerz beobachtet man, wie unsere Rasse körperlich und seelisch zu entarten beginnt, wie sie sich von der geschlechter- und sittenerhaltenden Scholle trennt und in die Großstädte strömt, wo alle zwar ihre Kenntnisse vermehren, ihre Kultur verfeinern können, viele aber einem Seele und Leib schädlichen Genußleben anheimfallen; mit Betrübnis beobachtet man weiter, wie eine wüste, rücksichtslose, alle Nächstenliebe erlöschende Goldgier und Streberei sich ausbreitet, wie die Freude am Kinderreichtum, der Trieb zur Mütterlichkeit bei unseren Frauen abnimmt, wie der religiöse und vaterländische Sinn, die Einfachheit und Reinheit der Sitten zurückgeht und zersetzende feindliche Kräfte unseren Idealismus, die eigentliche Triebkraft germanischen Wesens, bedrohen.

Andererseits sehen wir zu unserer Freude, wie eine Wiedergeburt germanischer Art und deutschen Bewußtseins ans Licht tritt und die klare Erkenntnis, daß alles Große und Schöne der Welt von den Männern der germanischen, ihrer Muttertrasse und der stammverwandten Rassen geschaffen wurde: indische Weisheit, griechische Kunst und römische Staats- und Rechtslehre. Freudig gewahrt man weiter, daß in der Jugend, zur Befinnung und zur Tat gerufen von den Besten der Zeit ein neuer Geist erwacht, daß sie eine stärkere und opferfrohe Liebe zum Vaterland, zur Heimat, eine größere Ehrfurcht vor den Sitten und Bräuchen der Vorfahren, vor Eltern und Erziehern, vor Gesetz und Ordnung, vor berühmten Führerautoritäten in sich aufzunehmen gewillt und bereit ist, sich mehr der Natur der Einfachheit und Reinheit der Sitten zu ergeben und die höchsten Menschheits-Ideale zu pflegen. Hoffen wir, daß dieser neue, edle, unserer Stammesart ursprünglich eigene Geist

unsere Jugend und unser Volk aus den Tiefen des Pessimismus, der Gold- und Genußgier, der Stammes-Geringachtung oder Gleichgültigkeit gegen heimische Art, der Autoritäts-, Glaubens- und Pietätslosigkeit, aus der rücksichtslosen, die Nächstenliebe verletzenden Jähzucht zu den lichten Höhen eines echten, menschenliebenden, Vaterland und Stammesart schätzenden, Gott und Natur verehrenden, Schlichtheit und Reinheit der Sitten wahren, hohen und kraftvollen Idealismus emporführt! Diese Hoffnung schlage himmelan wie die Flammen unseres Weibefeuers!

In das einer segneten Zukunft Deutschlands gewidmete dreifache Heil stimmten die zu vielen Tausenden angewachsenen Zuhörer begeistert ein.

Unter dem Gesang patriotischer Lieder wurden zwei Holzstöcke angezündet, deren mächtig zum Sternenschein Himmel emporlodernde Flammen die vorausgegangenen Heilrufe und Wünsche der Redner gleichsam zu bekräftigen schienen.

Der nächste Redner, Herr Kaufmann Schneider aus Frankfurt überbrachte Grüße und Wünsche des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes.

Herr Kaufmann Karl Büdel-Homburg übermittelte die Grüße der Alldeutschen und Deutschnationalen Homburger. Er sprach den in ansehnlicher Zahl erschienenen Homburgern (Vereinslern wie Touristen) seine und des Festvorstandes lebhafteste Anerkennung für ihr zahlreiches Erscheinen aus und noch ein besonderes Lob der stark vertretenen Homburger Turnerschaft, welche von echt deutschem Geist durchdrungen und bei den Alldeutschen stets herzlich willkommen sei. Er schloß seine Rede mit der Aufforderung, fest und treu am deutschen Volkstum festzuhalten und mit folgendem Feuerspruch

Was auch daraus werde:  
Steh' zur deutschen Erde,  
Bleibe wurzelstark!  
Kämpfe, blute, werbe  
Für dein höchstes Erbe  
Deutsch sei bis ins Mark!

Herr Kaufmann Gießen-Frankfurt sprach für den deutschen Wandervogel, dessen Zusammengehen mit den Alldeutschen in allen nationalen Bestrebungen und dessen Verdienste um die Wiederverneuerung der Sonnenwendfeier er schätzte; er schloß mit einem begeistert aufgenommenen Heil auf die gedeihliche Förderung der nationalen Ziele beider großen Vereinigungen.

Hierauf zerstreuten sich die Teilnehmer in die Wirtschaften, die in wenigen Minuten bis in die Klare der Dachstöcke hinauf gefüllt waren und in denen sich ein lustiges Treiben entwickelte. Unzählige fanden keinen Platz mehr und verteilten sich auf der weiten Kuppe des Feldberges um Lagerfeuer, während Pfadfinder und Wandervogel die flink aufgeschlagenen Zelte bezogen.

Die Wirte hatten sich für den Massenandrang mit Speisen und Getränken, die durchweg gut und preiswert waren, ausreichend vorgesehen; es fehlte an nichts, außer an Platz, die Riesenschar aufzunehmen, die draußen lagern mußten, die jedoch sonst keine Not litten, da sie Körbe und Eimer voll Speisen und Getränke bereitwillig in den Gasthäusern in genügender Menge geliefert bekamen.

Das Feldberg-Plateau glückte einem großen Heerlager. Aber trotz der Nachtkühle herrschte allgemein eine äußerst frohe, von vaterländischer Begeisterung getragene Stimmung.

Die Sonnenwendfeier auf dem Feldberg war eine großartige Rundgebung nationaler Gesinnung, eine wirklich großartige Veranstaltung, die wohl auf jeden Teilnehmer einen tiefen Eindruck gemacht hat, zu welchem sich noch die herrlichen Natureindrücke des in wunderbarem Glanze strahlenden Sternenhimmels und des prächtigen Sonnenaufganges gesellten, sodaß jedem Besucher des Feldbergs die Sonnenwendfeier in der Mittsommernacht und der darauf folgende Morgen in seiner unvergleichbaren Naturpracht dauernd in schönster Erinnerung bleiben wird. J. K.

auf der Hut sein und sich die Gunst der Regierung erhalten, da man in Berliner maßgebenden Kreisen schon sehr die Existenzberechtigung des Gewerbevereins für Nassau anzweifelt. — Als nächstjähriger Tagungsort wurde Montabaur bestimmt. — Von den von den Lokalvereinen gestellten und angenommenen Anträgen verdienen nachfolgende hervorgehoben zu werden. Ein Antrag Montabaur, der den alsbaldigen Bau der seit 40 Jahren projektierten zweigleisigen Vollbahn über den Westerwald als Verbindung Frankfurt a. M. — Limburg-Böden fordert; ein Antrag Höchst, der die Vergebung von ersten Hypotheken bis zu 60 Prozent des Objektwertes von der Landesversicherungsanstalt in Cassel an Private in den Fällen, in den niedr. betr. Gemeinde die Bürgerschaft übernimmt, wünscht; von verschiedenen Vereinen, die die Auflegung von Sonntagskarten nach den Großstädten auf Stationen des platten Landes wünschen. Eine Befestigung der industriellen Werke Niederlahnsteins sowie ein Besuch der Werftausstellung und der Gewerbebeförderungsanstalt in Köln beschließt am Dienstag den 7. d. nassauischen Gewerbebetag.

**Ein Denkmahl zu Ehren der deutschen Legion** soll am 100. Jahrestage der Schlacht von Waterloo (15. Juni 1915) in Hannover enthüllt werden. Wer sich an der Errichtung durch eine Beitragsleistung beteiligen will, möge sich an Herrn Hugo Bergmann, hier, Ottlilienstraße 2, wenden, der bereit ist, die Spenden anzunehmen und dem Denkmalfonds zuzuwenden.

**Zum dem gestern gemeldeten Unglücksfall** tragen wir auf Wunsch gerne nach, daß den Führer des elektr. Wagens keine Schuld trifft.

**Die Beerdigung des Herrn Amtsgerichtsrats Frey Meinte** findet heute Abend 6 Uhr und nicht, wie irrtümlich gemeldet, um 6 Uhr statt.

#### Eingefandt.

Für die unter dieser Rubrik aufgenommenen Artikel übernehmen wir dem Publikum gegenüber lediglich die pfeigefällige Verantwortung.

Wert Herr Redakteur!

Bitte hiermit höflichst nachstehende Zeilen in Ihr gesch. Blatt aufnehmen zu wollen.

Ein Autounfall am Sonntag Nachmittag der leicht ernste Folgen hätte haben können, zwingt mich zu fragen, ob es richtig ist, wenn eine elektr. Bahn an einer Haltestelle hält und Fahrgäste ein und aussteigen, daß Automobile sich noch durchdrängen. Ist doch auf der Louisestraße sowieso alles so eng, daß müßte doch vor allem für die Sicherheit der Fahrgäste gesorgt werden. Ging es mir doch kürzlich genau so. Ich steige nichtsahnend am Marktplatz aus, wäre ich nicht direkt wieder in die Elektrische gesprungen, mir hätte dasselbe geblüht, wie dem Manne gestern. Auch am Kurhausbau kann man sehen, wenn Leute in die Bahn steigen wollen, daß sich Autos durchdrängen und die Leute zwingen auf Trottoir zurück zu springen. Das ist keine Art. In keiner größeren Stadt darf das sein, und so müßte die Kurstadt Homburg derartiges auch vermeiden. Wo eine Elektr. Bahn hält und Leute aus oder einsteigen, hat kein Auto vorbei zu fahren. Zum Schutze des fahrenden Publikums müßte dies von der Behörde beherzigt werden, dann würde derartige wie am Sonntag vermieden.

X. B.

#### Aus der Provinz und dem Reich.

**Friedberg 22. Juni.** Der Landwirt Heinrich Schuhmann fand heute nachmittag in einem Kornfeld ein zweijähriges Kind in völlig durchnäßtem und hilflosem Zustand. Die Frau eines gerade die Landstraße im Auto passierenden Oberleutnants aus Friedberg nahm das Kind mit und übergab es der Friedberger Polizei, die es dem Krankenhaus übermittelte. Hier stellte sich heraus, daß das Kind heute morgen vom Krankenhaus als gesund der eigenen Mutter übergeben wurde. Diese heißt Elise Böcher, ist von Friedberg, 20 Jahre alt und ledig. Man

nimmt an, daß sie sich des Kindes entledigen wollte, weil sie demnächst zu heiraten gedenkt. Sie scheint zuerst die Absicht gehabt zu haben, das Kind in einen Teich zu werfen, wagte es aber nicht auszuführen, weil sie von Arbeitern beobachtet wurde.

**Frankfurt a. M., 23. Juni.** Ein von Groß-Gerau kommendes Automobil des Zulieferfabrikanten Villard von Groß-Gerau, das mit vier Personen besetzt war, rannte heute Mittag 2 Uhr an der Gießpforte gegen eine Telegraphenstange, kam ins Schleudern und überschlug sich. Sämtliche Insassen wurden herausgeschleudert und blieben erheblich verletzt liegen. Sie wurden in das Städtische Krankenhaus gebracht.

**Heidelberg, 22. Juni.** Im Stadtteile Handshühnsheim, wollte gestern Nacht ein heirateter Tapezierer namens Maucher zwei sich streitende 19jährige Burschen auseinanderbringen. Er wurde von beiden angefallen und am Kopf schwer verletzt, konnte sich aber noch nach seiner Wohnung schleppen, wo er jedoch alsbald das Bewußtsein verlor und starb.

**Konstanz, 22. Juni.** Heute nachmittag kurz vor 2 Uhr zog ein heftiger Orkan über den Obersee, der die zwischen Langenargen und Romanshorn befindliche, aus etwa 60 Fahrzeugen bestehende, auf dem Felseneis begriffene Fischerboots-Flotille in arge Bedrängnis brachte. Eine Anzahl Boote kenterte und deren Insassen fielen ins Wasser. Hierbei ertranken zwei Fischer aus Egg bei Konstanz, ein Fischer aus Staad und ein Fischernecht. Die beiden Egger Fischer sind Familienväter, die beiden anderen waren ledig. Es geht noch das unbestätigte Gerücht, daß noch weitere Fischer ertrunken seien.

**Diedenhofen, 22. Juni.** Dem Friseur Salabert wurden gestern nachmittag, während er mit seiner Familie abwesend war, aus seiner Wohnung mittels Einbruches eine Kassetten mit 1200 M., ferner Wertpapiere in Höhe von 28 000 Mark und verschiedene Schmuckgegenstände gestohlen.

**Köln, 22. Juni.** Das den Verkehr zwischen dem Doreley-Felsen und St. Goarshausen vermittelnde Motorboot wurde in dem Augenblick, als es an der Landungsstelle in St. Goarshausen anlegen wollte, von einem Schraubenschleppdampfer gerammt und in den Grund geböhrt. Von den Insassen des Bootes wurden ein Herr und drei Damen gerettet, während zwei Personen, darunter ein Fräulein Kraus aus Moskau den Tod fanden. Ihre Leichen konnten noch nicht geborgen werden.

**Detmold, 23. Juni.** In dem hiesigen Landkrankenhaus sind mehrere Fälle von Pockenkrankungen vorgekommen, die von einem russischen Arbeiter eingeschleppt worden sind. Die Oberin des Krankenhauses, eine jüngere Schwester und zwei Männer wurden von der Krankheit ergriffen. Die jüngere Schwester und die Männer sind gestorben. Die Oberin befindet sich außer Gefahr.

**Lohenstein (Neuß), 22. Juni.** Im benachbarten Rittersdorf schlug die 50jährige Gutsbesitzerin Lipfert ihrem Ehemann im Bett mit der Art die Hirnschale ein und begab sich zu der auf der Bodenlampe schlafenden 16jährigen Tochter und schlug diese ebenfalls mit der Art den Schädel ein. Beide waren sofort tot. Die Frau erhängte sich sodann auf dem Trodenboden.

**Berlin, 22. Juni.** In seiner Wohnung in der Backstraße wurde heute Morgen der Schriftsteller Dr. Ludwig Kräbe, Redakteur der „Jahresberichte für Literaturgeschichte“ und des „Grenzboten“ durch Gas vergiftet, tot aufgefunden.

**Berlin, 22. Juni.** Einen ungewohnten Anblick bot gestern Morgen der Anhalter Bahnhof. Aus der Woge der Passagiere, die um 8 Uhr früh hier eingetroffen waren, hob sich ein großer Kreis mit Medaillen und Orden geschmückter Krieger ab. Es waren

dies die österreichischen Teilnehmer an der Erstürmung der Düppeler Schanzen, die sich in Begleitung von aktiven und inaktiven Offizieren und ehemaligen Angehörigen des durch die Schlacht bei Deversee bekannt gewordenen österreichischen Infanterie-Regiments Nr. 27 auf der Fahrt nach Sonderburg befanden. Dem Tageblatt zufolge war trotz der Anstrengung der langen Fahrt von Abspannung und Müdigkeit bei den greisen Schlachtkämpfern nichts zu erkennen.

**Berlin, 22. Juni.** Nach Hinterlassung einer Schuldenlast von etwa 130 000 M ist der 38 Jahre alte Restaurateur Paul Richter flüchtig geworden. Er war früher Oberkellner in einem Weinrestaurant in der Friedrichstraße gewesen. Als dieses vor vier Jahren einging, hatte er sich 40 000 Mark gespart.

#### Aus aller Welt.

**Die Toten der letzten Grubenkatastrophe in England.** Die „Times“ melden aus Toronto vom 21. Juni: Ueber 100 Leichen der Verunglückten der Hiller Mine sind geborgen worden. Die Rettungsarbeiten sind wegen des Feuers in der Grube schwierig und gefährlich. Man nimmt an, daß kein Bergmann, der sich nicht innerhalb 5 Minuten nach der Explosion retten konnte, mit dem Leben davon gekommen ist.

**Großfeuer im Rigaer Zollviertel.** Bei einem Brande in dem Zollviertel sind viele Waren, hauptsächlich Wolle und Maschinenteile zerstört worden. Der Schaden wird auf etwa 500 000 Rubel geschätzt.

**Im Zirkus vom Löwen aufgefressen.** Der Tierbändiger eines Zirkusses in Chicago wurde, als er den Löwenzwinger betrat, von einem Löwen angefallen, getötet und zum größten Teile aufgefressen. Es gelang nur mit großer Schwierigkeit die Leiche zu bergen. Ein anderer Löwe entwich und lief durch die Straßen.

**Ein Auto auf dem Bürgersteig—12 Personen verletzt.** Auf dem Boulevard St. Germain in Paris mußte der Führer eines Automobilomnibusses, um einer Autodrochke auszuweichen, seinen Wagen mit aller Gewalt zur Seite reißen. Der Omnibus fuhr auf den Bürgersteig in die Passanten. Zwölf Passanten wurden verletzt, darunter sechs schwer. Die Insassen des Omnibusses kamen mit dem Schrecken davon.

**Eisenbahnunglück.** Ein von Vera Alta (Portugal) kommender Zug stieß zwischen den Stationen Celrido da Beira und Fornos de Algodre mit dem von Lissabon kommenden Silberpfeilzug zusammen. Zahlreiche Reisende wurden verletzt, der Führer getötet. Der Materialschaten ist beträchtlich.

**12 Personen ertrunken.** Auf dem Oswegokanal kenterte, einer Meldung aus Syracuse (Staat New-York) zufolge, ein Motorboot. Zwölf Personen, zumeist Frauen und Kinder, ertranken.

**80 Personen vom Blitz getroffen.** Aus Orleans wird gemeldet: Im Artillerie-Militärlager von Corotiez schlug der Blitz in ein Zelt, in das sich etwa 80 Artilleristen geflüchtet hatten. — Fast sämtliche erlitten Brandwunden. Zwei wurden schwer verletzt.

#### Luftschiffahrt.

**Siegburg, 22. Juni.** Der Student der Rechte, Prinz Friedrich zu Bentheim, unternahm gestern auf dem Flugplatz Hangelar als Fluggast des Fliegers Heller, wie schon öfters, einen Aufstieg. Das Flugzeug stürzte aus 30 Meter Höhe ab. Während Heller nur geringfügig verletzt wurde, brach der Prinz beide Beine.

**Königsberg, 22. Juni.** Als Einleitung zum Königsberger Flugtage zeigten am Sonntag nachmittag die Flieger Fokker und Sabletzig ihre Kunst- und Sturzflüge, die den lebhaften Beifall der Zuschauermenge fanden.

**Wien, 22. Juni.** Auf dem Flugplatz Aspern begann gestern die Internationale Flugwoche, die mit Preisen in einer Gesamthöhe von 131 000 Kronen ausgestattet ist. Aus Deutschland beteiligten sich die Flieger Stiplojch, Ingold, Stöffler, Helmuth Hirth und Heinrich Schulz.

**Wien, 22. Juni.** Bei dem gestrigen Flugwettbewerb auf dem Flugplatz Aspern hat Oberleutnant Bier einen neuen Höhenwettbewerb für einen Flug mit drei Fluggästen aufgestellt. Er erreichte eine Höhe von 4100 Meter.

#### Sport.

**Königsberg i. Pr., 22. Juni.** Gestern ist der neue große Sportplatz „Palästra Albertina“ an die Studentenschaft mit einem Festakt übergeben worden, an dem auch Generalfeldmarschall v. d. Goltz teilnahm. Der Vorsitzende des Palästra Vorstandes, der Professor Litten brachte das Hoch auf den Kaiser aus, der das Werk durch einen Zuschuß gefördert habe. Der Protektor der Universität Professor Schulze gedachte des Kronprinzen als des Rektors Magnificientissimus. Sodann begannen die Wettkämpfe zwischen Hochschulen Danzig und Königsberg, die unter dem Protektorat des Kronprinzen stehen.

#### Kurhaus Bad Homburg.

Mittwoch, 24. Juni.

Morgens 1/8 Uhr an den Quellen. Dirigent: Herr Konzertm. Meyer.  
1. Choral: „Ach bleib mit deiner Gnade.“  
2. „Wiener Schwalben“ Schlögel.  
3. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin“ Balfe.  
4. „Einmal rechts herum.“ Walzer aus der Opette. Eysler.  
5. „Im Rosenhain.“ Nocturno Eilenberg.  
6. „Offenbachiana.“ Potpourri Conradi.

Nachmittags 4 Uhr.

Dirigent: Herr Iwan Schulz, Kapellmeister.  
1. Bulgaren-Marsch aus der Operette „Der tapfere Soldat“ O. Strauss.  
2. Ouverture zur Oper „Der schwarze Domino“ Auber.  
3. „Glückkäfer“, Gavotte Behr.  
4. Fantasie aus der Oper „Die Marketenderin“ Godard.  
5. Tran, schau, wem! Walzer aus der Opette. „Waldmeister“ Strauss.  
6. Hymne nuptial Dubois.  
7. a. Mazurka Moszkowski.  
b. Krakowiak.

Abends 8 Uhr.

#### Extra-Konzert

1. Ouverture „Nachklänge von Osian“ N. W. Gade.  
2. Symphonie h-moll (unvollendete) F. Schubert.  
a. Allegro moderato.  
b. Andante con moto.  
3. Gr. Leonoren-Ouverture v. Beethoven.  
4. Kol Nidrei. „Adagio für Violoncell mit Orchester M. Bruch. (Herr Johannes Meyer.)  
5. Scherzo aus der Musik zum Sommernachtsstraum Mendelssohn.  
6. a. Irlichtertanz, b. Sylphentanz, c. Ungarischer Marsch, aus Faust's Verdammung H. Berlioz.

#### Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung. Wolkig, zeitweise heiter, meist trocken, mäßig warm, westliche Winde.

**Hinweis.** Die Mitglieder des „Obst- und Gartenbauvereins“ werden um zahlreiche Beteiligung bei dem morgen nachmittag im „Schützenhof“ stattfindenden Obst- und Gemüseverwertungsfest auch an dieser Stelle gebeten!

### Betr. Konsolidation

#### der Gemarkung Homburg.

Diejenigen Grundbesitzer, welche ihren Beitritt zur Konsolidation noch nicht erklärt haben, werden ersucht, eine schriftliche Erklärung baldigst einzureichen, oder die im Rathaus Zimmer Nr. 15 aufliegende Liste zu unterzeichnen.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 16. Juni 1914.

Der Magistrat II.  
Feigen.



ist und bleibt das beste, bequemste und billigste Universal-Wasch- und Bleichmittel der Gegenwart.

Schont die Wäsche. Großartiger Erfolg

Herm. Jos. Krepelin,  
Königl. Preuß. u. Großh. Badischer Hoflieferant,  
Dampfeisenfabrik Coblentz.

Vertriebt: Wilh. Hildenbrand, Bad Homburg v. d. H. Tel. 146

### Eingefangen

wurde am 22 Juni ein Kriegshund. Der Eigentümer wolle sich dahier melden, andernfalls nach 3 Tagen die Tötung des Hundes angeordnet wird.

Bad Homburg v.d.H. d. 23.6. 1914  
2798 Polizeiverwaltung.

### Obst- und Gartenbau-Verein

E. B.

Die Mitglieder unseres Vereins und deren Damen laden wir zu dem morgen, nachmittags 3 Uhr im Schützenhof stattfindenden Obst- und Gemüseverwertungsfest des Herrn Kreisobstbauinspektors Hotop ergebenst ein.

Der Vorstand.

### Steppdecken

werden angefertigt. (2535 Mählberg 10. II.

### Milch-Untersuchung

von 12 Proben hat am 19. Juni cr. stattgefunden und folgendes Ergebnis gezeigt:

#### a) Vollmilch (runde Kannen):

|        |                           |              |       |
|--------|---------------------------|--------------|-------|
| Nr. 1  | Schmidt, Wilhelm          | Hier         | 4,20% |
| Nr. 2  | Schid, Fritz              | "            | 3,40% |
| Nr. 3  | Behrheim, Karl            | "            | 3,00% |
| Nr. 4  | Mühl, Karl                | Gonzenheim   | 3,10% |
| Nr. 5  | Wächtershäuser, Konrad    | Obereschbach | 3,40% |
| Nr. 6  | Wächtershäuser, Phil. II. | "            | 3,60% |
| Nr. 7  | Fritzel, Karl IV. Dwe.    | "            | 3,60% |
| Nr. 8  | Kling, Wilhelm            | Gonzenheim   | 2,90% |
| Nr. 9  | Kosler, Karl              | Oberstedten  | 4,00% |
| Nr. 10 | Himmelsreich, Robert      | Obereschbach | 3,50% |
| Nr. 12 | Nied, Karl                | Petterweil   | 3,60% |

#### b) Magermilch, viereckige Kannen.

|        |                  |            |       |
|--------|------------------|------------|-------|
| Nr. 11 | Umsstädter, Jean | Gonzenheim | 3,40% |
|--------|------------------|------------|-------|

Nach der Homburger Milchverkehrsordnung muß der Fettgehalt einer Vollmilch mindestens 3% betragen, andernfalls die Milch als Magermilch angesehen wird. Daß der Fettgehalt von 3% erreicht werden kann, zeigen die oben mit einem Sternchen versehenen Ziffern.

Bad Homburg v. d. H., den 23. Juni 1914.

Polizeiverwaltung.

## Zur Einmachs- Zeit

empfehlen wir:

**Hutzucker** Pfund 22  
große Hute  
**Hutzucker** 23  
kleine Hute Pfd.  
**Hutzucker** 24  
loose gewogen Pfd.  
**Gem. Zucker** Pfund  
u. **Crystallfein** 21 Pfg.  
**Viktoria Crystall**  
grob, Pfund 23 Pfg.

Die Preise für Zucker er-  
mäßigen sich bei Abnahme  
von 50 Pfd. um 1/2 S. pro Pfd.  
„100“ „1“ „

**Pergament-Papier**  
Meter 15 Pfennig  
do. **Salcil-Papier**  
Rolle 15 Pfennig.

**Salcil-Pulver**,  
10 Pakete 48 Pfennig

**Wein- u. Einmach-  
Essig** Liter 28 Pfennig  
Fl. m. Gl. 40 S.

**Margarita-Essig**  
Flasche mit Glas 57 Pfg.

**Essig-Essenz**,  
Flasche mit Glas 34 Pfg.  
do. mit **Weinaroma**  
Flasche mit Glas 50 Pfg.

Alle anderen **Einmach-  
Artikel** in bester Quali-  
tät zu billigsten Preisen.

**Schade  
&  
Füllgrabe**

**Bad Homburg  
Louisenstr. 38**  
Telefon 371 2791  
Kirdorf, Bachstrasse 13.

## Gesichts- ausschlag,

Pickel, Rötter, Flechten verschwinden  
meist sehr schnell, wenn man den  
Schaum von **Zucker's Patent-  
Medizinal-Sette** (in drei Stär-  
ken à 50 Pfg., M 1.— u. M 1.50.)  
abends eintrocknen läßt. Schaum  
erst morgens abwischen und mit  
**Zuckkoh-Creme** (à 50 u. 75 Pfg.)  
nachstreichen. Großartige Wirkung, v.  
Tausenden bestätigt. Bei **C. Kreb.**

## Verloren

am **Samstag Abend** in der Zeit  
von 6—8 Uhr am **Elisabethen-  
brunnen** 2797

eine weiße **Perlenkette**.

Gegen gute Belohnung abzugeben  
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

## Verloren

auf dem Wege von der Kisseleffstr.,  
Hinter dem Rosengarten zum Elfa-  
bethenbrunnen und zurück zum Kur-  
haus einen

**graukarierten Shawl**  
am Lederriemen. Gegen gute Be-  
lohnung abzugeben 2792  
**Kisseleffstr. 3, Villa Caesar.**

Markt-



und  
**Garten Schirme**  
**Geb. Fridberg**  
Mainz, Schötterstr. 13  
Schirmfabrik.

Verantwortlich für die Redaktion: Friedrich Nachmann; für den Annoncenteil Otto Gittermann; Druck und Verlag Schmidt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Louisenstr. 67

Telefon 482.

## VOLLAND'S HAUSHALTUNGS-BAZAR

gegenüber dem Kurhaus.

Glaswaren, Porzellane, SPIELWAREN, Steingut, Emaillewaren.

Billigste und beste  
Bezugsquelle  
Haus- u. Küchengeräthe  
Emaillewaren.

**Kesselschläger's** **Kesselschläger's**  
**Camillen-** **Familien-**  
**Shampions-Pulver** **und Haushalt-Seifen**  
**Paket 20 S.** und **Stück 15 S.**  
werden nur verkauft **Louisenstrasse 87.**

## Kurhaustheater Bad Homburg.

Direktion: Hermann Steingoetter

**Samstag, den 27. Juni 1914, abends 8 Uhr**  
**Neuheit! Unter Mitwirkung der Kurkapelle: Neuheit!**  
**Der lachende Ehemann.**

Operette in 3 Akten von Julius Brammer und Alfred Grünwald.  
Musik von Edmund Eysler.

Dirigent: Alois Lanzer. Regie: Ferdinand Ahnelt.

Personen:

|                                |                            |
|--------------------------------|----------------------------|
| Ottokar Bruckner               | Ferdinand Ahnelt.          |
| Heloise, seine Gattin          | Carola Galkner.            |
| Lucinde                        | Else Jüngling.             |
| Graf Selztal                   | Eurt Harden a. G. f. d. S. |
| Eug. Nachtigall, Lyriker.      | Eduard Nickel.             |
| Valerius                       | Kurt Herisch.              |
| Estelka dessen Gattin          | Hans Martini.              |
| Hans Junt, moderner Maler      | Hans Großer-Braun.         |
| Dolly, seine Braut             | Winni Fischer.             |
| Andreas Bichelhuber            | Georg Schmidt.             |
| Robert Wiedner                 | Erich Baer.                |
| Leutnant Jurowitz              | Fritz Böckel.              |
| Wiederhopf, Diener bei Ottokar | Emil Hansen.               |
| Dr. A. Senot Rechtsanwalt      | Karl Gold.                 |
| Baldrian, Diener               | Hermann Stichel.           |
| Jean, Diener                   | Willy Ritter.              |

2789

Preise der Plätze: Operettenpreise.

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr. — Anfang 8 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

## Das Luft- und Sonnenbad

bei **Dornholzhausen**

2329

ist täglich geöffnet.

Haltestelle der elektrischen Bahn Dornholzhausen, Sonnenbadstraße.

## Öffentliche Bücher- u. Lesehalle.

Der bevorstehenden Revision halber müssen sämtliche Bücher bis  
spätestens **Mittwoch, den 1. Juli** abgeliefert werden. Nach dem  
1. Juli tritt kostenpflichtige Mahnung ein.  
2713 **Der Vorstand.**

## Todes-Anzeige.

Gestern entschlief nach langem, schwerem Leiden mein  
treubeforgter Gatte, unser Vater, Großvater, Schwager,  
Schwiegervater und Onkel

## Herr Heinrich Ruckelshaus

im Alter von 65 Jahren.

Bad Homburg, den 22. Juni 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

**Elisabeth Ruckelshaus** geb. Harres  
**Aug. Ruckelshaus, Babette Ruckelshaus** geb. Leuz  
**Franz Anaab, Katharine Anaab**, geb. Ruckelshaus.

Die Beerdigung findet **Mittwoch, nachmittags 6 Uhr**  
vom Trauerhause, Oberurseler Pfad 7 aus statt.  
2788

Die Beerdigung unseres unvergeßlichen  
Schwiegersohnes und Schwagers

## Herrn Amtsgerichtssekretärs Fritz Meinke

findet **Dienstag, den 23. Juni, nachmittags 6 1/2 Uhr**  
vom Bahnhofe hierselbst aus statt.

Familie C. Privat.

## Schütz Magenwohl

per 1/2 Flasche M 2.20, die 1/2 Flasche M 1.20

## Wiesbadener Kurtröpfen

per 1/2 Flasche M 2.50, die 1/2 Flasche M 1.40

zwei hervorragende Kräuterliköre, sehr zu empfehlen.  
1911er Medoc. Bordeaux garant. rein Flasche 1.50  
Engrosvertrieb: 2670

**Th. Feldmann, Bad Homburg,**  
Waisenhausstr. 9. Telefon 150.

## Regina - Conservengläser

genau wie Rex, jedoch **bedeutend billiger**

Volle Garantie für jedes Glas,

schmale Form kompl. m. Gummiring und Deckel.

| 1/4 | 1/2 | 3/4 | 1     | Liter |
|-----|-----|-----|-------|-------|
| 40  | 45  | 50  | 55    | S.    |
| 1/2 | 3/4 | 1   | 1 1/2 | Liter |
| 55  | 60  | 65  | 70    | 80 S. |

Alleinverkauf für Bad Homburg und Umgebung:

**Ad. Fröhlichstein Nachf.**  
**Louisenstrasse 81**  
**199. Telefon 199.**

**Gratis** erhält jed. r. **Fußschweiß-**  
leidende eine Probe von dem  
**Schweißpulver**

## Köhler-trocken

welches über die **echten Köhler-**  
sohlen gestreut wird. 2762

Zu haben im **Schuhhaus**  
**Jakob Strauß** Louisen-  
straße 35

## Schutttablader

auf meinem Terrain in der Tau-  
nuststraße Gemeinde Gonzenheim, ist  
von heute ab verboten, es darf nur  
noch gute Erde angefahren werden.

Christian Lanz, 2760

Maurermeister u. Bauunternehmer.

Wenig gebrauchte

## Scheibenbüchse

für die Hälfte des Verkaufspreises  
abzugeben. Off. u. Nr. 2785 sind  
in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Sofort gesucht junger gut-

empfohlener

## Hausbursche

**Miles Diederichs, Modes**  
2793 Ludwigstraße.

## Monatstelle

gesucht. 2787  
Rathausgasse 15 Hrb.

## Saubere Frau

hat noch Tage frei im Waschen und  
Putzen. Näh. i. d. Exp. d. Bl. u. 2790

## Bügelmädchen

Wäscherei Hain,  
Böwengasse 25.

Eine schöne

## 3 Zimmerwohnung

nebst Zubehör im 1. Stock per 1. Okt.  
zu vermieten. 2786a  
Wallstraße 11.

Moderne

## 5 Zimmerwohnung

II. Etage mit 2 Giebelzimmern,  
Mädchen-Zimmer und reichlichem  
Zubehör per 1. Juli zu vermieten.  
1427 Ferdinands-Anlage 19a.

## Schuhputz Nigrin

gibt wasserbeständigen  
Hochglanz

## Flechten

nässende u. trock. Schuppenflechte,

Barflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Hautausschläge, skroph. Ekzema,

böse Finger, alte Wunden sind oft

sehr hartnäckig. Wer bisher ver-

geblich auf Heilung hoffte, versuche

noch die bewährte u. ärztl. empfohl.

**Rino-Salbe.**

Frei von schädlichen Bestandteilen

Dose Mk. 1.15 u. 2.25

Aus verl. anst. Rino u. seine genaue

Anw. v. R. Sch. u. Co., G. u. d. H.

Weinböhla-Dresden.

Zu haben in allen Apotheken

## Laden

sofort zu vermieten.

558 Louisenstraße 78.

1 **Zweizimmerwohnung**

mit Küche, Bad, elektr. Licht u.

Gas vorhanden, per sofort zu ver-

mieten. 2723

Hofmaier Carl Lepper.

**Elegant möbl. Zimmer**

(zwei Betten) nahe Kurhaus zu ver-

mieten. 2487a Höfstraße 10a I.

**Schön möbl. Zimmer**

mit Kaffee billig zu vermieten.

1344a Elisabethenstraße 5 u. 7.

**Neu hergericht. Wohnung**

von 2 Zimmern, Kammer und Küche

mit Zubehör per 1. Juli zu ver-

mieten. 2449a

Wallstraße Nr. 7.